

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede der Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Emilia Müller, anlässlich des Sozialtags
am 30. Juni 2014 um 18.00 Uhr in Augsburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Begrüßung

ich begrüße Sie sehr herzlich hier im **Goldenen Saal der Stadt Augsburg** zum **Abendempfang des ersten Bayerischen Sozialtags in Partnerschaft mit der Stadt Augsburg**. Ich freue mich sehr, dass Sie meiner Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Begrüßen möchte ich natürlich zunächst stellvertretend für Herrn Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Herrn **Bürgermeister Dr. Kiefer**, ebenso Herrn **Bezirkstagspräsidenten Reichert** und **Herrn Regierungspräsidenten Scheufele**. Wir freuen uns sehr, heute hier im schönen Schwaben zu sein.

Ebenfalls begrüße ich recht herzlich meine Kolleginnen, Frau **Abgeordnete Schreyer-Stäblein** und **Frau Abgeordnete**.

Ich begrüße auch meine ehemalige Kollegin und heutiges Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesstiftung, **Frau Beate Schmid**.

Recht herzlich begrüße ich auch alle **Vertreter der freien Wohlfahrtspflege**. Insbesondere möchte ich an dieser Stelle die Vizepräsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes, **Frau Meyer**, willkommen heißen.

Ich begrüße meine Kollegin Frau **Abgeordnete Angelika Schorer** als Vorsitzende des Bezirksvorstandes Schwaben des Bayerischen Roten Kreuzes und den Diözesan-Caritasdirektor, Herrn **Dr. Andreas Magg**.

Natürlich gilt mein Gruß auch den Leiterinnen und Leitern, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern sowie Vorständen der zahlreichen **sozialen Einrichtungen und Verbände** aus der Region sowie den **Vertreter der Wirtschaft**:

Ebenso begrüße ich auch die vielen heute hier anwesenden **prominenten Persönlichkeiten**.

Und last but not least heiße ich auch alle professionell oder freiwillig **sozial Engagierten** herzlich willkommen.

Zweck der Sozialtage

Ich werde in den kommenden Monaten **alle Regionen Bayerns bereisen**. Ich tue das, weil ich mir nicht nur aus Statistiken, sondern auch direkt vor Ort ein **Bild der sozialen Lage in Bayern** machen will. Ich will wissen was Sie **bewegt**, was Sie **beschäftigt** und was Sie **berührt**.

Sozialer Zusammenhalt wird vor Ort gelebt.

Deswegen haben wir die Sozialtage auch unter das zentrale Motto „**Starke Regionen für ein soziales Bayern**“ gestellt. Heute widme ich mich speziell dem Thema „**Teilhabe von Menschen mit Behinderung**“.

Unter diesem zentralen Motto ist das wunderschöne Augsburg ein **guter Ort für den Start der Bayerischen Sozialtage**. Hier wird Solidarität gelebt und das Ehrenamt durch zahlreiche Maßnahmen aktiv unterstützt.

Dank an Stadt und Regierung von Schwaben

Es ist mir daher eine Ehre, heute hier mit Ihnen im **Goldenen Saal der Stadt Augsburg** den Auftakt zu feiern. Dieser prunkvolle Saal bietet nicht nur eine wunderschöne Kulisse. Er macht auch unsere **Wertschätzung** für Sie deutlich.

Sie alle machen Bayern durch Ihre tägliche Arbeit und Ihren Einsatz erst zu dem, was es ist. Sie sind die **stillen Helden des Alltags**.

Für die **großartige Gastgeberschaft** am heutigen Tag gilt mein Dank in erster Linie der Stadt Augsburg, stellvertretend dafür Ihnen, lieber **Herr Dr. Kiefer**. Die Stadt Augsburg hat als unser Partner für die heutige Veranstaltung **hervorragend mitgeholfen**. Auch dafür mein herzlicher **Dank!**

Für die tatkräftige Unterstützung danke ich zudem der Regierung von Schwaben, Ihnen, lieber **Karl Michael Scheufele**.

Anrede,

Gute Lage in Bayern

Lassen Sie mich etwas zum Stichwort „**Starke Regionen**“ sagen. Es macht mich froh für die Menschen sagen zu können, dass Bayern im Mai wieder die **beste Arbeitslosenquote** in ganz Deutschland hatte. Und **Schwaben** liegt mit **3,4 %** sogar noch **unter dem bayerischen Durchschnitt**.

Herausforderungen

Dennoch denke ich, sind wir uns alle einig: **Es gibt viel zu tun.** Ich möchte dies exemplarisch an **zwei zentralen Punkten** festmachen:

Erstens: Wir müssen uns ständig weiterentwickeln. Denn Stillstand bedeutet Rückschritt. Gerade in einer Welt, die sich so rasch ändert und so dynamisch entwickelt wie die unsere. Den Menschen verlangt dies hohe geistige Lernbereitschaft ab – im Beruf, aber auch in der Freizeit. Die Kernfrage ist: **Wie ermöglichen wir in einer solchen Welt jedem Menschen die Chance auf Teilhabe?**

Zweitens: Wir alle wissen seit Jahrzehnten, dass zu wenige Kinder geboren werden. Das ist nicht nur eine Herausforderung für das Rentensystem. Es wird zunehmend auch zu einem Problem für unsere Unternehmen. **Es wird schwierig, gute Fachkräfte zu finden.** Das ist nicht nur eine Gefahr für unsere Wirtschaft. Sondern das bedroht den Wohlstand von uns allen.

Übergeordnetes Ziel

„Teilhabe für alle und eine florierende Wirtschaft“:
Beides zu erreichen, das ist unser Ziel.

Konkrete Ziele

Für die nächsten Jahre haben wir uns daher sehr ehrgeizige und ganz konkrete Ziele gesetzt:

- **Vollbeschäftigung bis 2018.**
- **Keine Jugendarbeitslosigkeit.**
- **Ein barrierefreies Bayern bis 2023.**
- Eine **Willkommens- und Anerkennungskultur** für die vielen Migrantinnen und Migranten in Bayern, die Teil unserer Gesellschaft sein wollen.

Das sind Ziele, für die sich jede Anstrengung lohnt.

Gute Ausbildung

Wer mit Eltern spricht, weiß: Einer der größten Zukunftswünsche für ihre Kinder sind eine gute Ausbildung und ein guter, sicherer Arbeitsplatz. Gute Bildung für Kinder von klein an legt den Grundstein für einen erfolgreichen Lebensweg.

Der Weg zu einem guten Arbeitsplatz führt nicht nur über die Stationen Gymnasium – Abitur – Studium. Die **Möglichkeiten, die eine Berufsausbildung bietet**, möchte ich daher noch viel stärker bekannt machen. Ich möchte, dass alle Jugendlichen die Chance auf einen Ausbildungsplatz bekommen.

Dafür werden wir zusammen mit der Wirtschaft eine „**Allianz für starke Berufsbildung**“ erarbeiten.

Vollbeschäftigung

Arbeitslosigkeit erschüttert das Selbstvertrauen, ist ein Gesundheits- und natürlich ein Armutsrisiko. Die gute Beschäftigungssituation in Bayern und Schwaben ist für mich kein Grund zum Ausruhen. Ich möchte, dass wir uns noch **stärker um die Menschen kümmern, die auf dem Arbeitsmarkt Schwierigkeiten haben.**

Dazu müssen wir zum Beispiel unser aller Augen für die **Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung** öffnen. Sie sind hochmotivierte Arbeitnehmer. Ich möchte allen von Ihnen **danken, die vermeintlich Schwächeren eine Chance gegeben** haben, sich im Beruf zu beweisen. Und hoffe auf möglichst viele weitere Mutige.

Familienland

Anrede,

Familien sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Eines finde ich sehr, sehr schade: Viele Jahrzehnte mussten sich arbeitende Mütter als Rabenmütter diffamieren lassen. Und jetzt verfallen wir ins andere Extrem:

Nun müssen sich oft Frauen rechtfertigen, die ein paar Jahre für die Kindererziehung pausieren wollen.

Beide Familienmodelle sind in Ordnung. Mein Wunsch ist: Lassen Sie uns den Eltern vertrauen und ihnen etwas zutrauen!

Deswegen fördern wir die ganze Vielfalt der Familienmodelle. Wir haben das Betreuungsgeld im Bund durchgesetzt und zugleich die **Kinderbetreuung** mit einer Dynamik **ausgebaut** wie kein anderes Land.

Gute Kinderbetreuung

Nach nunmehr sechs Jahren Bauzeit haben die **Kommunen** so gut wie überall **Bedarfsdeckung erreicht**.

Jetzt, nach den Jahren des Ausbaus, hat für mich die **Qualität der Betreuung oberste Priorität**. Wir werden dazu zusammen mit den wichtigsten Akteuren einen **Qualitätspakt für die bayerische Kindertagesbetreuung** schließen.

Generationenpolitik

Die **Familienstrukturen ändern sich**. Viele Senioren leben inzwischen ohne nahe Angehörige in ihrer Nähe.

Wir fördern gezielt das **generationenübergreifende Miteinander** in den Mehrgenerationenhäusern. In Austausch wie konkreter Hilfe leisten sie vieles, was früher die Großfamilie abgedeckt hat. Ältere Menschen möchten möglichst lange zuhause leben können. Oft brauchen sie nur kleine Hilfeleistungen etwa im Haushalt oder beim Einkaufen. Hier baue ich vor allem auf bürgerschaftlich **engagierte Nachbarschaftshilfen** oder auch neue Selbsthilfeformen wie etwa die **Sozialgenossenschaften**.

Anrede,

Eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben ist die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Inklusion

Ihre **Teilhabechancen** stehen nicht nur im **Mittelpunkt dieses Sozialtages**, sondern sind auch ein **Schwerpunkt dieser Legislaturperiode**.

Wir werden in den kommenden Jahren **mehr für Menschen mit Behinderung tun als jemals zuvor**. Drei konkrete Maßnahmen möchte ich herausgreifen:

Erstens: Wir wollen mit dem Bundesteilhabegesetz Menschen mit Behinderung aus der Sozialhilfe herausholen und ihre Rechte personenzentriert,

also passgenau für ihre individuellen Bedürfnisse ausgestalten.

Zweitens: Wir wollen und werden **Bayern in den kommenden zehn Jahren barrierefrei** machen: im gesamten öffentlichen Raum und im ÖPNV. Dazu werden wir ein **Sonderinvestitionsprogramm „Bayern barrierefrei 2023“** auflegen. Morgen werde ich dazu das **Konzept im Kabinett** vorstellen. Davon profitieren alle: Menschen mit Behinderung, aber auch Ältere und Familien.

Erkenntnisse dieses Sozialtages

Drittens: Ich habe mich heute hier in Schwaben mit vielen Menschen unterhalten, die sich in ihrer alltäglichen Arbeit um Menschen mit Behinderung kümmern.

Auch habe ich das **Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg**, die **integrative Kindertageseinrichtung Maria Stern** und das **Cafes am Milchberg** hier in Augsburg besucht. All diese Einrichtungen leisten einen wunderbaren Beitrag für Menschen mit Behinderung. Was sich wie ein roter Faden durch den heutigen Tag zog, war eine Erkenntnis:

Eine der wichtigsten Baustellen auf dem Weg zur Inklusion ist der **Abbau der Barrieren in unser aller Köpfen.**

Erst vor wenigen Wochen habe ich den Startschuss für die bayernweite **Kampagne „Zukunft Inklusion in Bayern“** gegeben.

Wir wollen damit zeigen: Von einer **inklusiven Gesellschaft** profitieren alle: Menschen mit und ohne Behinderung. Denn Jede und Jeder kann etwas besonders gut.

Integration

Und wenn ich sage: Wir brauchen Jede und Jeden, dann gilt das nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch für unserer **Migranten**.

Denn **Bayern**, das sind **wir alle**: Diejenigen, die hier geboren und aufgewachsen sind, genauso wie diejenigen, die zu uns gekommen sind und hier eine neue Heimat gefunden haben.

Für sie arbeiten wir an einer **neuen Willkommens- und Anerkennungskultur**.

Anrede,

Dank an alle sozial Engagierten

Ich habe mit Ihnen einen **kurzen Streifzug über meine wichtigsten Ziele und Handlungsansätze** gemacht. Aber natürlich ist es nicht der Staat, der all diese Maßnahmen mit Leben erfüllt. Ich setze mich mit all meiner Kraft dafür ein, dass die politischen Rahmenbedingungen für ein soziales Bayern

stimmen. Aber die **Hilfe selbst kommt von engagierten Menschen wie Ihnen** – egal ob sie hauptamtlich oder freiwillig engagiert tätig sind.

Sie stehen stellvertretend für die vielen Tausend Menschen, die Ihre Berufung zum Beruf gemacht haben und anderen Menschen zur Seite stehen.

Ihnen allen ist eines gemeinsam: Sie tun **mehr als Ihre Pflicht**. Sie sind eine **Bereicherung für unsere Gesellschaft** und ein **Segen für unser Land!**
Für dieses **Engagement im Dienst der Menschen** danke ich Ihnen von Herzen.

Das Engagement in Augsburg ist lebendig und vielfältig. Hierzu habe ich mich mit der Stadt Augsburg eng ausgetauscht. **Stellvertretend für Sie alle** möchte ich drei sehr engagierte Augsburger zu mir vorbitten. Frau Nießeler und Herrn Stadler sowie Frau Unterreithmeier.

Auch Sie beide stehen jeweils für eine ganze Gruppe hochengagierter Menschen.

Ich habe schon die wichtige Funktion der Mehrgenerationenhäuser für das Miteinander der Generationen in einer Zeit der Kleinfamilien und Singlehaushalte hervorgehoben. Auch in diesem Bereich helfen sehr viele von Ihnen mit Rat und Tat mit. **Frau Nießeler** ist die Koordinatorin für den **Mehrgenerationentreff im Hochfeld**. **Herr Stadler** ist ein sog. **Gastgeber** im Mehrgenerationentreff. Er betreut den offenen Mittagstisch von Menschen mit und ohne Behinderung und engagiert sich auch sonst bei ganz vielen Aktivitäten um die Menschen mit und ohne Behinderung im Stadtteil zusammen zu bringen. Dieser Generationentreff im Hochfeld hat sich somit der Aufgabe verschrieben nicht nur die Generationen, sondern auch Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen, z. B. auch mit einer **inklusiven Disco**. Es ist so ein Ort der Begegnung, der gemeinsamen Freizeitaktivität für Menschen mit und ohne Behinderung. Ich glaube, dass dies eine wundervolle Möglichkeit ist, sich kennen- und verstehen zu lernen.

Lieber Herr Stadler, was bedeutet für Sie der Mehrgenerationentreff Hochfeld?

[kurzes Statement von Herrn Stadler]

Unser Ziel, eine inklusive Gesellschaft zu verwirklichen, lebt von solchen ganz praktischen Ansätzen, die Barrieren in den Köpfen zu überwinden. Liebe Frau Nießeler, lieber Herr Stadler stellvertretend für alle, die sich in den Mehrgenerationentreffs oder sonst für ein gutes Miteinander von Jung und Alt engagieren, meinen sehr herzlichen Dank.

Würdigung Frau Unterreithmeier

Frau Unterreithmeier engagiert sich bereits seit vielen Jahren bei **Solwodi** Bayern e.V.. Seit 13 Jahren betreut Solwodi in Bayern Frauen in Not – insbesondere Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution sowie Opfer von Zwangsheirat. Neben der Fachberatungsstelle in Augsburg, die Frau Unterreithmeier ganz wesentlich mit aufgebaut hat können sich Frauen noch an drei weitere Beratungsstellen in Bayern wenden. Menschenhandel und Zwangsheirat – dies alles sind sehr schwierige und äußerst belastende Themenbereiche.

Auch Frau Unterreithmeier ist es zu verdanken, dass sie nun auch vermehrt in das öffentliche Bewusstsein rücken. Gerade die Opfer solch schlimmer persönlicher Erfahrungen und Verbrechen benötigen viel Zuspruch, fachkundige Betreuung und tatkräftige Hilfe.

Diese Hilfe finden sie bei Solwodi. Ich danke Frau Unterreithmeier stellvertretend für die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich für den Schutz von Frauen gegen Gewalt, Zwangsprostitution und Menschenhandel einsetzen von Herzen. Ich darf Ihnen dabei auch noch nachträglich zum Geburtstag gratulieren, den Sie am Samstag gefeiert haben.

Bevor ich ganz kurz zum Schluss komme, **möchte Frau Unterreithmeier auch noch Ihnen kurz schildern**, was Ihr auf den Nägeln brennt.

[kurzes Statement von Frau Unterreithmeier]

Anrede,

es ist nicht möglich, in einem solchen Rahmen alle von Ihnen in Ihrem wichtigen Beitrag für die Chancen von Menschen auf ein gutes, ein besseres Leben zu würdigen.

Als Zeichen der Wertschätzung möchte ich Ihnen allen daher heute Danke sagen. Auch und gerade mit dem heutigen Empfang.

Hierzu lade ich Sie alle im Anschluss an die Veranstaltung hier in den Oberen Fletz, eine Etage tiefer, zu einem Stehempfang ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch mit Ihnen.

Herzlichen Dank.